

Zurzeit Lina lebt in Aix-en-Provence und sie ist Mitglied von Le CALMS, "Collectif des Artistes Lyrique et Musiciens pour la Solidarité". In der CALMS-Saison 2022 wird sie im Mai an der Oper von Vichy und im Juni an den Opernhäusern von Marseille und Avignon auftreten.

Lina Ferencz begann ihre Schauspielkarriere am Hevesi-Sandor-Theater in Ungarn. Dort entdeckte sie ihre Opernstimme und ihre Leidenschaft für den Gesang. Sie schloss ihr Studium an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest ab, wo sie mit Auszeichnung ihr master diplom erhielt.

Auf der Opernbühne war sie 2010 -2017 als Glasa und Feklusa in Leos JANACEKs "Katja Kabanova" am Opernhaus Wiesbaden zu sehen. In der darauffolgenden Spielzeit sang sie die Rolle der Stimme von oben in Richard Strauss' "Die Frau ohne Schatten" unter der Leitung von Vassilis Christopoulos und Christopoulos und Eckerhard Stier und als cover die Rolle der Flosshilde in Das Rheingold von R. WAGNER unter der Leitung von Alexander Joel. Für ein Projekt des Barockorchesters der Salzburger Hofmusik wurde sie in der Rolle der Aglaia, die Dichtkunst in der Uraufführung von Johann Michael HAYDNs "Die Wahrheit Der Natur", gespielt auf dem Cembalo von Wolfgang Brunner und dirigiert von Graziano Mandozzi, in Salzburg engagiert. Die Aufnahme wurde 2018 von CPO auf CD veröffentlicht.

2017 erhielt sie das Stipendium des Richard-Wagner Verband International, Bayreuth.

2019 singt sie in Mozarts Krönungsmesse KV 317 im Salzburger Dom unter der Leitung von Gabor Hollerung.

2020 spielte sie die Uraufführung von vier Werken von Jonathan Östlund mit dem Orchestra da Camera del Locarnese in Ascona, Schweiz, während des Neujahrskonzerts. Die Studioaufnahmen sind auf einem Doppel-CD-Album, IMAGO, veröffentlicht. Sie hat auch an Filmprojekten mitgewirkt, darunter "Chopin in der Oper", ein Dokumentarfilm unter der Regie von Jan Schmidt-Garré, und die Filminstallation "Sample Cities" von Gusztáv Hámos und Katja Pratschke, die auf zahlreichen internationalen Filmfestivals von Indien bis Brasilien gezeigt wurde und den Preis "Best Experimental" auf dem Arquitecturas Film Festival in Lissabon, Portugal , 1.-6. 06. 2021.

In den letzten 12 Jahren hat sie privat Gesangsunterricht bei Josef Protschka und später bei Barbara Schlick in Deutschland genommen. Sie studierte intensiv und erhielt 'coaching' bei Nadine Secunde, Deutschland, Béla Perencz, Budapest, Prof. Mario Diaz Mozarteum, Sir Willard White, Salzburg, Gerlinde Jelinek, Wien. 2021 sie hat einen Kurs "Art Lyrique" und Coaching mit der deutschen Mezzosopranistin Mareike Schellenberger am "Conservatoire Darius Milhaud" , Aix en Provence begonnen.

Zu Beginn ihrer Karriere sang sie die Rollen der La Ciesca in "Gianni Schicchi", G. PUCCINI, La Scaffetta in "Il caffè di Campagna" B. GALUPPI, Donna Elvira in "Don Giovanni", die 2. und auch die 3. Dame in der "Zauberflöte" in der Tschechischen Republik, und als Cover Tatjana in P.I. Tschaikowskis Eugen Onegin am Theater für Niedersachsen, in Hildesheim. Sie arbeitete mit Dirigenten und Regisseuren wie Michel Durand Mabire, Pal Nemeth, Peter Oberfrank, Zsolt Hamar, Vassilis Christopolus, Eckerhard Stier, Graziano Mandozzi, Andras

Kürthy, Uwe Laufenberg und Matthew Wild zusammen und sang Konzerte in Europa und den Vereinigten Staaten.

Lina wurde in Nyíregyháza, Ungarn, geboren. Sie stammt aus einer russisch-rumänisch-ungarischen Theaterfamilie; im Alter von vier Jahren begann sie mit dem Geigenunterricht, und im Alter von acht Jahren spielte sie bereits in verschiedenen Theater Gruppen mit. Unmittelbar nach dem Schulabschluss wurde sie in die Schauspielschule des Theaters "Hevesi Sándor" in Zalaegerszeg aufgenommen. Ihr Schauspieldebüt gab sie in einem Drama über Hector Berlioz von Miklós HUBAY, in dem sie Loulou, die Enkelin von Berlioz, spielte. Mit der Rolle der Mariska néni, der alkoholkranken Nachbarin von SCHWAJDA György "A Szent család", schloss sie ihr Studium erfolgreich ab und erhielt unmittelbar danach ihr erstes Festengagement.